

## **Tagung der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit deutsch-englischem Zweisprachenzug in NRW**

Protokoll des Vortrags vom 4.3.2010, 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr  
(anlässlich der Fachtagung in Essen – Werden)  
von Christel Thelen, St. Michael Gymnasium, 53902 Bad Münstereifel

### **Dr. Eike Thürmann: „Bilingualer Unterricht: Schwerpunkte für künftige Entwicklungen“**

Herr Dr. Thürmann setzt sich mit einer Reihe verschiedener Aspekte auseinander, die er in Form einer Übersicht zunächst an den Anfang seines Vortrages stellt, um dann zu den einzelnen Punkten ausführlich Stellung zu beziehen.

1. Von Vermutungen zu Gewissheiten: Evaluation und Unterrichtsentwicklung
2. Gemeinsame Bedarfe und Problemstellungen: Sprachsensibler Fachunterricht
3. Gerüste bauen: Das unterrichtsmethodische Konzept des Scaffolding
4. Die „Gerechtigkeitsfalle“: Leistungserfassung, -bewertung und -belohnung
5. Demokratisierung eines Erfolgsmodells: Flexibilisierung, Modularisierung und Schulprofile

Vorab führt Herr Dr. Thürmann im Rahmen eines Rückblicks aus, dass bei einer Umfrage unter mehr als 80 Lehrern mit zum Teil langjähriger Erfahrung im bilingualen Unterricht 81% die Meinung vertreten, dass der bilinguale Unterricht eine eigenständige Methodik braucht sowie eine eigenständige Didaktik (77%). Fast 60% der Lehrer sehen auch keine Schwierigkeiten bei der Leistungsbeurteilung. Bei der Frage, ob es möglicherweise seitens der bilingualen Lerner Defizite bezüglich der Sachfachkompetenz gibt, teilen sich die Lehrer in fast gleiche Gruppen (47% ja, 53% nein). Dieser Wert sollte eigentlich Anlass für eine detaillierte Untersuchung sein.

Herr Dr. Thürmann legt in diesem Zusammenhang unter Aspekt 1 z.B. dar, dass im internationalen Vergleich in Deutschland das Primat des Sachfachunterrichts noch immer stärker betont wird, während in anderen Ländern Sprache und Sachfach als gleichwertig gesehen werden. Ein Paradigmenwechsel kündigt sich aber auch hier in Deutschland bereits an.

Gleichzeitig verweist Herr Dr. Thürmann darauf, dass in anderen Ländern häufig ausschließlich die Mündlichkeit des bilingualen Sachfaches dominiert, während in Deutschland neben der Mündlichkeit auch die Schriftlichkeit verlangt wird.

Unter 2 (Sprachsensibler Fachunterricht) geht Herr Dr. Thürmann auf zahlreiche Aspekte von *task-based learning* ein, denen er auch die verschiedenen Anforderungsbereiche zuordnet (Taxonomiestufen).

Unter 3 (Scaffolding) unterscheidet der Referent zwischen *point-of-need scaffolding* (*micro-level scaffolding*) und systemischen Unterstützungsbedarfen (*designed-in-scaffolding*), der auch als *macro-level scaffolding* bezeichnet wird.

Das systemische Scaffolding wird im Sinne von Schwerpunkten in die Unterrichtsplanung eingebaut. Die Schwerpunkte ergeben sich aus den für den bilingualen Fachunterricht relevanten Zeichensystemen, Textsorten (z.B. Statistiken, Diagramme, Inhaltsangabe,

Protokoll, ...) und den Diskursfunktionen (z.B. benennen, beschreiben, erklären, bewerten, Stellung beziehen).

Der Referent führt das unterrichtsmethodische Konzept des Scaffolding an Beispielen aus.

Die Aspekte 4 und 5 werden ebenso erläutert, wobei bei Punkt 4 auf die Bedeutung von Certilingua verwiesen wird und bei 5 insbesondere die Rolle von Modulen (z.B. auch als bilinguales Angebot in der zweiten Fremdsprache oder bilinguale Projektkurse) hervorgehoben wird.

Christel Thelen, St. Michael Gymnasium, 53902 Bad Münstereifel